



Gruppenbild vor der Diskussion: Erster Bürgermeister Martin Diepgen, OB Harry Mergel, Elke Woll, Irene Schnabel von der Bürgerinitiative und Dirk Herrmann vom Amt für Straßenwesen. Foto: Britzke

Gerberstraße im Fokus

Verwaltung und Bürgerinitiative auf der Suche nach einem Kompromiss

Gibt es einen Dauerstau in der Gerberstraße? Oder entspricht der Verkehr dort dem Verkehr in einer üblichen Innenstadt-Erschließungsstraße? Darüber diskutierten jetzt auf Einladung von Oberbürgermeister Harry Mergel Vertreter der Verwaltung sowie der Bürgerinitiative gegen Verkehrslärm in der nördlichen Innenstadt.

Dabei zeigte Dirk Herrmann, stellvertretender Leiter des Amtes für Straßenwesen, anhand von mehreren Folien, was sein Amt in jüngster Zeit gemessen hat: Von allen aus Richtung Norden einfallenden Fahrzeugen bleiben die meisten im Zentrum

oder kehren dort um. Nur 27,8 Prozent fahren Richtung Bahnhofsvorstadt, lediglich 8,4 Prozent sind Durchgangsverkehr.

Die Staulängen sind laut Herrmann tagsüber sehr unterschiedlich. Spitzen gibt es im Berufsverkehr morgens und am späten Nachmittag.

Kaiserstraße komplett sperren?

Aus den Reihen der Anlieger kam hingegen die Forderung, die Kaiserstraße komplett von der Gerberstraße abzutrennen. Doch die Verwaltung warnte vor solch scheinbar „einfachen“ Lösungen: „Es gibt auch einen

Zielverkehr aus Richtung Bahnhofstraße in die nördliche Innenstadt“, unterstrich beispielsweise Baubürgermeister Wilfried Hajek.

Erster Bürgermeister Martin Diepgen warb für den Masterplan Innenstadt, warnte jedoch auch vor der Herausnahme einzelner Maßnahmen: „Wenn wir eine Straße zumachen, führt das nur zu Verdruss bei anderen.“

Uneinigkeit herrschte über die Kameramessungen der Staulänge - hier schlug OB Mergel vor, dass die nächste Messung zusammen mit der Bürgerinitiative stattfinden soll. (itz)